

Kurt Schilde

Neue Filmliteratur

2007

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21163>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schilder, Kurt: Neue Filmliteratur. In: *Filmblatt*. Filmblatt 35, Jg. 12 (2007), Nr. 35, S. 127–129. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21163>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Kurzfilm ALICE'S BALLON RACE (1925). Im Vergleich mit dem Korpus seiner deutschen Filme fällt auf, wie sehr Lubitsch in der Inszenierung von THE MARRIAGE CIRCLE ökonomische, beinahe mathematisch klare Strukturen bevorzugt und Massenszenen, Pracht und visuelles Getöse durch ein Kammerspiel ersetzt. Allerdings ist THE MARRIAGE CIRCLE kein typisches Beispiel für Lubitschs perfekte Adaption des Hollywoodstils. Das Virtuose gerade dieses Films, das ihn zu einem Favoriten von Regie-Kollegen gemacht hat, wirkt nämlich ungewöhnlich kalt und berechnet. So desillusionierend wie hier hat Lubitsch das Illusionsmedium Film kaum wieder verwendet. Eben weil THE MARRIAGE CIRCLE eine so herausragende Ausnahme darstellt, wäre es sehr zu begrüßen, wenn andere amerikanische Stummfilme von Lubitsch auch hierzulande veröffentlicht würden. Die generationenübergreifende Begeisterung, die Lubitschs deutsche Großfilme und seine amerikanischen Tonfilme immer wieder erregen, sollte Anlass genug dafür sein, auch seine bislang weniger bekannten, genauso wunderbaren Filme neu zu entdecken.

vorgestellt von... Jürgen Kasten

■ Michael Hanisch: **Ernst Lubitsch. Von der Berliner Schönhauser Allee nach Hollywood.** Berlin: Hentrich & Hentrich 2003 (= Jüdische Miniaturen; 5), 63 Seiten, Ill.

ISBN 3-933471-54-0, EUR 5,90

■ Ralf Dose: **Magnus Hirschfeld. Deutscher – Jude – Weltbürger.** Berlin: Hentrich & Hentrich 2004 (= Jüdische Miniaturen; 15), 128 Seiten, Ill.

ISBN 3-933471-69-6, EUR 9,80

■ Michael Hanisch: **Billy Wilder. Von Galizien nach Beverly Hills.** Berlin: Hentrich & Hentrich 2004 (= Jüdische Miniaturen; 18), 64 Seiten, Ill.

ISBN 3-933471-72-9, EUR 5,90

■ Daniela Gauding: **Siegmund Sische Breitbart. Eisenkönig – Stärkster Mann der Welt.** Berlin: Hentrich & Hentrich 2006 (= Jüdische Miniaturen; 43), 72 Seiten, Ill.

ISBN 3-938485-22-1, EUR 5,90

Jüdische Miniaturen ist der Titel einer Buchreihe im Kleinstformat, in der jüdischen Persönlichkeiten aus Kunst und Architektur nachgespürt wird. Darunter sind auch einige Filmschaffende. Als Band 5 erschien eine knappe Biografie Ernst Lubitschs, als Band 15 eine von Billy Wilder. Michael Hanisch hat sie geschrieben und ist dabei seinem Ansatz, die Lebensbilder in die Berliner Stadt-, Kultur- und Theatergeschichte einzubetten, treu geblieben. Hanisch hatte 1991 eine materialreiche Berliner Stadtgeschichte des Films und seiner Persönlichkeiten herausgebracht. Daraus nährt sich auch das Lubitsch-Bändchen. Die Darstellung seiner Karriere in Hollywood wirkt arg gerafft. Über-

haupt erscheint Raffung als das grundlegende Darstellungsprinzip dieser Miniaturen. Insbesondere bei Personen mit größerem Werk reicht der Platz meist nicht aus, um es angemessen vorzustellen. Filmästhetische oder filmanalytische Betrachtungen sind rar. Wenn überhaupt wählt Hanisch Zitate aus der bekannten Sekundärliteratur. Der biografische Abriss dominiert die Darstellung des Werkes. Auch mit Wilder wird ähnlich verfahren. Hier kommt hinzu, dass dieser nur vergleichsweise kurz in Berlin lebte, aber ein weit gestreutes Werk in verschiedensten Genres und Produktionssystemen aufzuweisen hat. Hanisch hält sich vor allem an Aussagen, die Wilder in dem großen Interview kurz vor seinem Tode dem jungen Regisseurs-Kollegen Cameron Crowe gegeben hat. Die beiden Bände bieten, abgesehen von einigen persönlichen Details und stadtgeschichtlichen Aspekten, wenig Neues. Sie sind für den filmhistorischen Laien gedacht.

Auch Siegmund Breitbart und Magnus Hirschfeld sind mit dem Film in Berührung gekommen. Breitbart war ein Ende der 10er, Mitte der 20er Jahre weltweit bekannter Kraftartist, der sich als blonder, breitschultriger Gladiator inszenierte, Menschen, Pferde und Wagen über sich hinweg fahren ließ, Ketten zersprengte und Nägel mit der bloßen Faust einschlug. Max Neufeld hat 1923 sein Leben wie seine Kunststücke in dem österreichischen Film DER EISENKÖNIG nachgestellt. Breitbart spielt sich hier selbst. 1990 hat Werner Herzog in dem leider völlig misslungenen Spielfilm INVINCIBLE erneut versucht, die Lebensgeschichte Breitbarts zu verfilmen. Seitdem gibt es vor allem in der jüdischen Kulturwissenschaft ein verstärktes Interesse an dem von ihm in den 20er Jahren sehr publikumswirksam und selbstbewusst ausgestellten Körperbild, das sich diametral von allen gemutmaßten semitischen Körper- und Verhaltensstereotypen unterscheidet. Breiten Raum gibt die Autorin Daniela Gauding der Auseinandersetzung zwischen dem vermeintlichen Hellseher Hanussen und Breitbart, die sich gegenseitig Scharlatanerie vorwarfen. Breitbart starb 1925 überaus tragisch. Nach einer Blutvergiftung wurden ihm die Beine amputiert, der Kraftmensch siechte dahin.

Die rege Anteilnahme des Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld am neuen Medium Film spielt in dem von Ralf Dose verfassten Band leider gar keine Rolle. Auch hier hätte man gern etwas mehr über das umfangreiche Werk erfahren. Der Autor stellt es in zwei Unterkapiteln zur sexuellen Zwischenstufenlehre sowie zur aufklärenden Eugenik dar. Dafür wird man mit einer sehr genauen Schilderung der Lebensstationen, auch des Privatlebens, der finanziellen Verhältnisse, der Lebenspartner und seines Verhältnisses zum Judentum entschädigt.

Großen Wert legt der Autor zudem auf die Wirkung der Schriften und Vorträge Hirschfelds, auf seine Arbeit als Gründer des ersten sexualwissenschaftlichen Instituts und als Organisator von Kongressen und wissenschaftlichen Vereinigungen. Hier spiegelt sich sein Wirken zwischen populärer und wis-

senschaftlicher Aufklärung, die ihn schon in den 10er Jahren zu einer öffentlichen Person machte. Eine Rolle, die er wohl sehr gern eingenommen hat. Insbesondere als Promotor von Aktivitäten gegen die Diskriminierung Homosexueller hat Hirschfeld landesweit für Aufsehen gesorgt. In diesem Zusammenhang ist auch seine Tätigkeit beim Film zu sehen. Bekanntlich berät er Richard Oswald bei einigen Aufklärungsfilmern und ist Anreger, Drehbuchautor, Darsteller und wissenschaftlicher Berater des Schwulendramas *ANDERS ALS DIE ANDERN* (1919). 1927 bringt er dann Teile davon in den selbst produzierten Dokumentarfilm *GESETZE DER LIEBE* ein. Der Band über Hirschfeld ist doppelt so stark wie die übrigen, die unter der Umfangsbegrenzung ächzen, und deshalb nur einen begrenzten Tiefgang besitzen. Das kleine Format, die übergroße Typografie und die knappe Seitenzahl erlauben wohl nur Texte für die ganz schnelle Information.

vorgestellt von... Kurt Schilde

■ **Arbeitsmaterialien zum nationalsozialistischen Propagandafilm.** Zusammenstellung und Text: Gerd Albrecht. 5 CD-ROM zu den Filmen *HITLERJUNGE QUEx*, *JUD SÜSS*, *OHM KRÜGER*, *ICH KLAGE AN* und *KOLBERG*. Eine Edition der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden 2006.

Schutzgebühr je EUR 15,00; Vorzugspreis beim Bezug aller 5 CD-ROM: EUR 60,00

Von den im „Dritten Reich“ hergestellten rund tausend Spielfilmen sind bis heute 41 Propagandastreifen ausschließlich der politischen Bildung oder der Wissenschaft vorbehalten – daher der Ausdruck „Vorbehaltsfilme“. Für die fünf wichtigsten von ihnen hat der Filmwissenschaftler Gerd Albrecht auf je einer CD-ROM Arbeitsmaterialien zusammengestellt. Sie stehen – so der Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung Friedemann Beyer im Vorwort – jeweils für eigene Subgenres des nationalsozialistischen Propagandafilms: *HITLERJUNGE QUEx* (D 1933, R: Hans Steinhoff) erzählt die Geschichte eines jugendlichen Märtyrers des Nationalsozialismus; mit *JUD SÜSS* (D 1940, R: Veit Harlan) sollten Rassengesetze und Genozid gerechtfertigt werden; zur Huldigung des Führerprinzips entstand *OHM KRÜGER* (D 1941, R: Hans Steinhoff); *ICH KLAGE AN* (D 1941, R: Wolfgang Liebeneiner) betrieb Werbung für die Euthanasie, und *KOLBERG* (D 1945, R: Veit Harlan) sollte dem „Endsieg“ dienen. Die auf den CD-ROM enthaltenen Arbeitsmaterialien bestehen aus Texten des Autors, im Faksimile wiedergegebenen Dokumenten (Zeitungartikel, Werbeanzeigen, Fotos der Beteiligten, Standbilder, Filmplakate), zwei Filmanalysen sowie jeweils einem Filmausschnitt, der von Albrecht interpretiert wird. Die Texte sind im PDF-Format abgelegt und haben zwischen 91 (*HITLERJUNGE QUEx*) und 156 Seiten (*KOLBERG*).